

Leiter Personal und Mitglied der Geschäftsleitung bei Pfister, Autor des Buches „Soziales in der Schweiz“, Compendio Bildungsmedien.

Urs Imoberdorf: Du stehst in der Abschlussphase des Executive MBA an der Universität Zürich und hast kürzlich deine Diplomarbeit fertiggestellt. Was bedeutet dieses Studium, was bedeutet deine Diplomarbeit für dich persönlich und für deine Arbeit bei Pfister?

Jörg Geissbühler: Das Studium bedeutet für mich Erneuerung der betriebswirtschaftlichen Lehre auf hohem Niveau zusammen mit Studierenden, die mehrjährige Führungserfahrung mitbringen. Die Diplomarbeit beinhaltet eine Strategieüberprüfung bei Pfister insbesondere aus der Perspektive des Human Resource Managements. Im Sinne eines ausgewogenen Berichtsbogens werden die Kennzahlen ermittelt, die den Erfolg der Strategieumsetzung messen. Wir messen bei Pfister zum Beispiel die Mitarbeiterzufriedenheit und das Ausmass der Identifikation der Mitarbeitenden mit dem Unternehmen (Commitment).

Wie ist es dazu gekommen, dass du Leiter Personal in dem bekannten Schweizer Unternehmen geworden bist?

Nach dem Studium wollte ich weder in ein international-globales noch in ein lokales Unternehmen eintreten. Und Pfister ist ein nationales, in allen Landesteilen der Schweiz vertretenes Unternehmen.

Bei der Auswahl von Führungskräften ziehst du neben anderem auch graphologische Gutachten zu Rate. Was für Erfahrungen hast du damit gemacht?

Die Erfahrung macht man eigentlich erst nach mehreren Jahren, wenn man die Menschen im Berufsalltag erlebt und sie mit den Aussagen des graphologischen Gutachtens vergleicht. Nach vielen Jahren durfte ich eine frappant hohe Zahl an Übereinstimmungen feststellen.

Welchen Stellenwert haben für dich graphologische Gutachten neben anderen Selektionsmitteln wie Vorstellungsgespräch, Referenzen, Lebenslauf, Assessment?

Die Graphologie steht für mich auf der gleichen Ebene wie ein seriöses Testverfahren.

Graphologen sind qualitätsbegeistert, ja oft eigentliche Perfektionisten, die mit ihrem Urteil ins Schwarze treffen möchten. Leider können solche Volltreffer nicht immer erzielt werden. Ich erinnere mich an ein Gutachten, in dem ich einen Bewerber für eine Spitzenposition als hoch intelligent und geeignet bezeichnet habe. – Leider hat sich dieser Mann dann aber nicht ausreichend ins Unternehmen integrieren noch sich die nötige Akzeptanz und Autorität verschaffen können, so dass man sich von ihm wieder getrennt hat. Was bedeutet für dich ein solches ‚Fehlurteil‘?

Ich würde da nicht von Fehlurteil sprechen. Im Auswahlverfahren können nie alle Seelenwinkel ausgeleuchtet werden. Und die hohe Intelligenz allein ist nicht ein Garant für ein erfolgreiches Führungsverhalten.

Bzw. kann es dir elektronisch zustellen.

Ich grüsse dich herzlich aus Inns und freue mich auf ein erneutes Wiedersehen!

Jörg Geissbühler

Handschrift Jörg Geissbühler

Ich selber bin meiner graphologischen Arbeit gegenüber recht kritisch eingestellt. Ich betrachte meinen Beitrag als einen zwar wichtigen Teil in einem Auswahlprozess – aber doch als eine ‚second opinion‘, durch die das Bild eines Bewerbers ergänzt, erweitert, eventuell korrigiert werden kann. Wie siehst du unseren graphologischen Beitrag?

Ja, es ist eine ‚second opinion‘. Die Verantwortung bleibt bei den Personen, die den Personalentscheid fällen müssen. Diese dürfen sich nicht hinter dem Gutachten des Graphologen verstecken.

Bei unseren Gesprächen habe ich realisiert, dass du dich nicht nur mit deiner Aufgabe als Personalleiter identifizierst, sondern in anderen Bereichen der Unternehmensführung wichtige Funktionen wahrnimmst, zum Beispiel Verwaltungsratsmandate in der Gruppe oder als Präsident der autonomen Pensionskasse. Woher hast du die Kraft zu diesem ganzheitlichen, Grenzen überschreitenden Engagement?

Für mich ist das Leben interessant und abwechslungsreich. Eine Vielfalt davon möchte ich für mich nutzen und geniessen. Deshalb erlebe ich meine Arbeit weniger als Kraftanstrengung, sondern mehr als eine Möglichkeit, mich zu verwirklichen und auszuleben.

Ich danke dir herzlich für das Gespräch.

graphologie

Urs Imoberdorf Dr. phil.

Neptunstrasse 87 CH-8032 Zürich tel +41 44 945 6576 fax +41 44 945 6215 imoberdorf.u@swissonline.ch